

der andern benachbarten zechen / so das wasser halten / steuer geben / und hilffe thun müssen. Welches sehr wohl bedacht / und oft übel / und eigenmüßlich gebraucht wird / da mancher aus gunst seine zechen mit listen und fristen erhält / und bauet im Suche / und läßet andere im wasser baden / oder im schwadichten wetter arbeiten.

Wer nun bauen will / der muß eigen Geld haben / oder mit vorwissen der Obrigkeit / nach Gelegenheit des angestalteten Gebäudes / zubuß anlegen / und wöchentlich in Gegenwart seines steigers / vor den verordneten Geschwornen / seinen anschnitt halten / und nachmals zum beschluß des quartals / aller seiner einnahmen und ausgaben rechenschaft geben.

Giebt nun Gott seinen segnen / daß man erz trifft / in einer zechen / da pflegen die alten Bergleute GOTT zu ehren / das Te Deum laudamus singen zu lassen / wie noch etliche Gott öffentlich danken lassen. Hält es nun etwas / daß der rede werth ist / und bestehet ein nachschlagen oder etliche / und legt sich das erz in stößen an / und läßt sich verstrassen / da gehet es an ein partieren / kauffen und verkauffen / einer setzt mit dem andern / der andere sticht wahre an fur. Denn es will sich iederman gerne bey der feuer wärmen / doch sagt man / wie auch die erfahrung zeigt / bey den Cränglern die zum kauffen und verkauffen verordnet / und verendert seyn / thut man den besten kauff. Gute leute dürfen auch andern fur schencken / wie mich geschenckte fur zu Wittemberg zwey jahr verleget / und mir zur schönen lieberer geholffen haben / GOTT zahle es derer guten leute Kindern und Erben.

Da nun die erzammern wol versehen oder gespeisset / fähert man an erz zu pochen / das gute und güldige erz von dem geringen und speißigen zu scheiden.

Item / den guten berg zu waschen / die felsen zu pochen / damit man etliche fäßlein voller gut und gering erz / oder Gräuplein und schlich sammle / das schicket man für die hütten / da läßt man
an /